

Perfektionismus beim ethisch korrekten Einkaufen

Beitrag von „Midnatsol“ vom 2. November 2018 17:56

Frei nach Aristoteles gilt, dass die goldene Mitte immer der beste Weg ist. Extreme des Zuviels und Zuwenigs sind nicht erstrebenswert. Das gilt für mich auch beim Einkaufen: Ich kaufe meist Bio-Fleisch, aber wenn ich im Sommer mal spontan grillen will tut es auch mal die Wurst vom Discounter. Ich habe genug Klamotten, um sie nicht tragen zu müssen wenn sie dreckig sind, aber eben auch keinen riesigen Schrank voll. Ich mache meistens in Deutschland Urlaub (oder auch garkeinen), aber wenn ich möchte fliege ich auch mal ohne schlechtes Gewissen irgendwohin. Ich nehme Paprika und Äpfel "lose" mit, aber bei Pilzen ist mir das dann doch zu frimselig, die kommen in eine dieser Plastiktüten (die ich aber nicht zuknote und zu Hause im Kosmetikeimerchen im Badezimmer nochmal als Mülltüte verwende). Usw. usf.

Ich mache mir also durchaus Gedanken über mein Konsumverhalten, aber nicht so viele, dass ich Depressionen rutsche, wenn ich mal nicht "korrekt" einkaufe.